

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 133.

Sonnabend den 13. Mai.

1854.

An unsere Mitbürger!

Ein hoher Festtag für unser ganzes Vaterland, und so auch für unsere Stadt, der Geburtstag Sr. Majestät unseres Allgeliebten Königs, kehrt am 18. d. Mts. wieder. Jeder treue Staatsbürger wird denselben mit der innigsten Verehrung begehen, welche einem für sein Volk mit wahrer Liebe besorgten Fürsten gebührt. Im verwichenen Jahre suchten wir diese Verehrung in festlicher Gemeinschaft auch äußerlich zu bethätigen, und wir sind überzeugt, daß auch jetzt eine Veranlassung hierzu die allgemeinste Zustimmung finden würde. Wenn wir aber dessenungeachtet in Rücksicht auf die jetzigen Zeitumstände, namentlich auf die herrschende Theuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse, in diesem Jahre diese von Vielen gewiß dringend gewünschte Veranlassung zu gleicher Festlichkeit nicht geben, so möchten wir doch die Feier dieses Tages in einer seiner hohen Bedeutung entsprechenden Weise nicht vermissen, und wir glauben daher, den Sinn und die Wünsche unserer Mitbürger, namentlich auch aller Derer zu treffen, welche wegen des auf den 18. d. Mts. fallenden Jahltags verhindert sein würden, an einer Festversammlung persönlich sich zu betheiligen, wenn wir sie hiermit auffordern, diesen Tag für die hilfsbedürftigen Einwohner unserer Stadt, so wie für milde Stiftungen durch Leistung von Liebesgaben zu einem Festtage zu machen. Wir wissen, daß eine solche Feier dem Herzen unseres Allverehrten Königs nicht minder wohlthun wird, als wenn wir an festlich geschmückter Stätte den unsere Brust erfüllenden Wünschen für das Allerhöchste Wohl des geliebten Herrn lauten Ausdruck verleihen.

Ueber die an uns gelangenden Beiträge, welche unsere Stiftungsbuchhalterei (auf dem Rathhause, eine Treppe hoch) bis mit dem 16. d. Mts. anzunehmen angewiesen ist, so wie über deren Verwendung werden wir am Tage der Feier selbst öffentliche Rechnung ablegen.

Leipzig, am 10. Mai 1854.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Kob.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Stipendiaten-Ordnung vom 1. September 1853 wird denjenigen, mit einem Maturitäts-Zeugnisse versehenen, Herren Studirenden, welche um ein von der Collatur des Königlichen Hohen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts abhängiges Stipendium nachsuchen wollen, hiermit bekannt gemacht, daß sie ihre diesfalligen Gesuche, welchen die §. 2. obgedachter Stipendiaten-Ordnung sub a. bis f. specificirten Unterlagen beizufügen sind, vom Vierundzwanzigsten April bis Zwanzigsten Mai 1854

bei dem Famulus der Ephorie (Universitäts-Quästor Krause auf der Expedition des Universitäts-Gerichts) einzureichen haben. Später eingehende Gesuche können nicht angenommen und beachtet werden.

Die Namen derjenigen Herren Studirenden, welche bereits in frühern Semestern um Verleihung eines dergleichen Stipendii nachgesucht haben, aber noch nicht berücksichtigt worden, werden in dem Verzeichnisse der Bewerber fortgeführt, und ist aus diesem Grunde ein wiederholtes Anhalten nicht erforderlich.

Uebrigens wird auf die an dem innern und äußern schwarzen Brete und in dem Convicte befindlichen Anschläge verwiesen. Leipzig, den 22. April 1854. Die Ephoren der Königlichen Stipendiaten das.

Vom 6. bis 12. Mai sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 6. Mai.

Christiane Charlotte Strauch, 73 Jahre alt, Kupferstechers Ehefrau, in der Katharinenstraße.

Sonntag den 7. Mai.

Igfr. Christiane Rosine Marie Bölser, 69 Jahre alt, Bürgerin und Hausbesitzerin, in der Reichsstraße.

Clara Johanne Haberland, 2 Jahre 1 Monat alt, Bürgers und Inhabers eines Tapissier-Geschäfts Tochter, in der Petersstraße.

Ein todtgeb. Knabe, Hermann Gustav Wiese's, Tischlergesellen Sohn, in den Thonbergstraßenhäusern.

Montag den 8. Mai.

Johann Gottlob Hoffmann, 35 Jahre alt, Bürger und Lohnkellner, im Jacobshospitale.

Igfr. Christiane Henriette Rex, 2 1/2 Jahre alt, Nachbars u. Einwohners in Lausen älteste Tochter, an der Wasserkunst.

Henriette Jungmanns, 32 Jahre alt, Cigarrenarbeiters Ehefrau, im Jacobshospitale.

Otto Julius Bödringschmidt, 33 Jahre alt, Buchbindergefelle, in der Schützenstraße.

Johann Georg Neumann, 55 1/2 Jahre alt, Hausknecht, im Jacobshospitale.

Johanne Christiane Böttcher, 79 Jahre alt, Schuhmachergesellen Witwe, in der Brüdergasse.

Anna Clara Keller, 1 Jahr alt, Zimmergesellen Tochter, in der Colonnadenstraße.